

Zwei Schwester und ein Bruder!?

Von Jeanne_Maroon

Kapitel 4: Unangenehmer Zwischenfall

Hi Leute, ich hab es mit meinem Zeitpaln geschafft ein neues Kapitel hochzuladen. Sorry das es diesmal so kurz ist, aber durch meine naheliegenden Prüfungen ging nicht mehr. Ich hoffe, dass es euch trotzdem gefällt und wünsch euch viel spaß beim lesen.

euere Jeanne_Maroon

Kapitel 4: Unangenehmer Zwischenfall

Sie rannte zu ihrer Schwester und sah sie bewusstlos auf dem Boden liegen. Sie rief nach Robin: „Robin komm her. Du musst mir helfen Shana aufs Bett zu legen.“ Der Hund kam gehorsam und nahm seine Besitzerin auf den Rücken. Nachdem Shana sicher im Bett lag, rief Shena den Notarzt an. Der kam sofort. Der Arzt untersuchte Shana und meinte: „Sie ist einfach zu überanstrengt. Sie muss sich mal richtig ausschlafen und sich ausruhen.“ „OK. Danke, dass sie so schnell gekommen sind.“, bedankte sich Shena bei dem Arzt. Er erwiderte: „Keine Uhrsache. Wenn sich etwas verändert, rufen Sie einfach noch mal an.“ Shena richtete sich voll fertig und ging dann ins Bett. Davor aber, trug sie Robin und Mimi noch auf, dass sie verhindern sollen das Shana auch nur annähernd aus dem Bett kommt. Sie schlief schnell ein.

Am nächsten Morgen wachte Shena von dem Gebelle von Mimi auf. Sie sprang aus dem Bett und lief zum Zimmer ihrer Schwester. Diese schimpfte: „Shena, warst du dass? Pfeif sie sofort zurück.“ Shena schüttelte den Kopf und sagte: „Nein, du musst dich ausruhen. Du bist gestern zusammen geklappt und der Arzt hat gesagt, dass du heute im Bett bleiben sollst.“ „Aber was ist wenn du in der Schule oder im Stall bist?“, fragte Shana misstrauisch. Shena überlegte und meinte dann: „Dann lässt du dich halt von Robin bedienen.“ Sie grinste übers ganze Gesicht und verlies das Zimmer. Kurz darauf kam sie mit einem vollen Tablett zurück. Sie setzte sich zu ihrer Schwester und meinte: „Am besten du bleibst heut auch vom Stall daheim.“ „Aber ich muss doch Sturmwind bewegen.“, widersprach Shana. Shena grinste und hingegnete: „Dass schaff ich schon alleine.“ Sie verließ das Zimmer und wenig später verlies sie die Wohnung. „Ich gehe. Bis dann.“, rief Shena noch Shana zu. Dann stand sie auf der Straße und ging Richtung Schule. Unterwegs traf sie Marik und seine zwei Freunde. Sie wollte eigentlich ausweichen, aber da hatte Marik sie schon entdeckt: „Hi Shena, wo ist den Shana?“ „Der geht es nicht besonders gut und ist deshalb daheim geblieben.“, antwortete Shena und lief weiter. Aber auch die anderen drei liefen weiter. Marik stellte seine Freunde vor: „Yami, Yugi, das ist Shena. Shena das sind

Yami und Yugi.“ Shena zuckte leicht zusammen als sie den Namen Yugi hörte. Zum Glück merkte es niemand. Sie atmete tief durch und dachte >Warum muss ich ausgerechnet jetzt, wenn Shana nicht da ist, unseren Bruder finden. Ich habe zwar mit ihr ausgemacht, dass wir nichts sagen bevor wir nicht mit dem anderen geredet haben, aber ich weiß trotzdem nicht, wie ich mich verhalten soll. Er weiß es ja schließlich nicht. < Bald kamen sie an der Schule an, dort lernte Shena auch noch Tea, Tristan, Joey und Seto Kaiba kennen. Aber den letzten kannte sie schon. Dieser sah sie und war schon wieder stock sauer. Er dachte >Warum hat ein wild fremdes Mädchen meine Hunde besser im Griff wie ich selber <. Shena beachtetet ihn nicht sondern lies ihn und die anderen links liegen und stiefelte ins Klassenzimmer. Sie wollte einfach nur ihre Ruhe. Aber auch da kamen immer mehr Mitschüler zu ihr und versuchten sie zum reden aufzufordern. Shena aber blieb still. In der Pause suchte sie sich eine ruhige Ecke und genoss die Ruhe. Als die Schule nun endlich vorbei war, rannte Shena nach hause und wurde von Shana begrüßt: „Hi, Schwesterchen. Wie war es in der Schule?“ „So wie immer.“, antwortete sie. Nach dem sie etwas gegessen hatte, ging sie mit den Hunden in den Stall und bewegte die Pferde.

So vergingen mehrere Wochen. Shena und Shana kamen in der Schule gut mit und freundeten sich mit Marik und seinen Freunden an. Wobei Shena ihnen immer noch nicht vertraute. Nur Marik hatte ihr Vertrauen etwas gewonnen.